

A photograph of a greenhouse interior. In the foreground, there are green tomato plants with small, unripe tomatoes. In the background, a rainbow is visible through the glass panes of the greenhouse structure. The overall scene is bright and natural.

2019
–
2021

A large, white, stylized letter 'K' logo that serves as a background for the title text.

Nachhaltigkeitsbericht
Klasmann-Deilmann-Gruppe

www.klasmann-deilmann.com



Über uns

Klasmann-Deilmann ist die führende Unternehmensgruppe der internationalen Substratindustrie mit zahlreichen Vertriebs- und Produktionsgesellschaften in Europa, Asien und Amerika sowie einem Netzwerk aus Vertriebs- und Produktionspartnern auf allen Kontinenten.

Unsere Kultursubstrate bilden überall die wesentliche Grundlage für das Wachstum von Gemüse, Obst, Speisepilzen, Kräutern, Zierpflanzen, Bäumen und Sträuchern. Sie sichern den Erfolg unserer Partner und Kunden im Produktionsgartenbau und sind wesentlicher Bestandteil der Wertschöpfungskette der Ernährungswirtschaft. Unser Produktportfolio umfasst Kultursubstrate für den Produktionsgartenbau und den Konsumentenbereich, die Rohstoffe Weiß- und Schwarztorf aus eigenen und externen Ressourcen sowie Holzfasern, Grünkompost,

Kokos und Perlite aus eigenen Anlagen sowie aus der Produktion eng mit uns verbundener Partnerunternehmen. Darüber hinaus vertreiben wir das Anzuchtssystem Growcoon, etablieren uns mit der Online-Plattform Log & Solve als Anbieter digitaler Lösungen für Gartenbaubetriebe und bieten Torfmoose zur beschleunigten Renaturierung von Moorböden an.

Im Bereich der Erneuerbaren Energien vertreiben wir nachwachsende Rohstoffe. Unsere Holzrohstoffe aus eigenen Kurzumtriebsplantagen (KUP) tragen zu einer klimafreundlichen Energieversorgung vor allem im Baltikum bei.

Wir tragen Verantwortung für Mensch, Umwelt und nachfolgende Generationen. Messen lassen wir uns dabei an international anerkannten Maßstäben.



Die Regelung Handels Potgronden (RHP) überwacht unsere Rohstoffe und Produktionsprozesse. Unser Qualitätsmanagementsystem ist nach ISO 9001 zertifiziert, unser Umweltmanagementsystem entspricht ISO 14001. Unsere Torfgewinnungsflächen bewirtschaften wir nach den Richtlinien der Responsibly Produced Peat (RPP). Ehemalige Gewinnungsflächen richten wir entsprechend den gesetzlichen und behördlichen Vorgaben hauptsächlich durch Wiedervernässung wieder her. Unsere Klimabilanz lassen wir nach ISO 14064 verifizieren und unseren Nachhaltigkeitsbericht erstellen wir gemäß den GRI Standards 2016 der Global Reporting Initiative.

Die strategische Ausrichtung unseres mittelständisch geprägten Familienunternehmens reicht weit in die Zukunft. Wir wollen der erfolgreichste und nachhaltigste

Produzent von Kultursubstraten bleiben. Vor diesem Hintergrund bauen wir unseren Vorsprung in der Entwicklung und Nutzung nachwachsender Rohstoffe, wegweisender Substratmischungen sowie innovativer Lösungen für den Produktionsgartenbau konsequent weiter aus.

In allen Aktivitäten setzen wir auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihre Expertise und ihr Engagement bringen die Nachhaltigkeit unseres Unternehmens und die Zufriedenheit unserer Kunden immer wieder entscheidend voran. Wir fördern ihre Entwicklung und freuen uns über die enge Bindung an unser Unternehmen.



Inhaltsverzeichnis

<i>Erklärung der Geschäftsführung</i>	08
--	-----------

<i>Das Unternehmen Klasmann-Deilmann</i>	12
---	-----------

Zahlen und Fakten	12
Kennzahlen 2016-2020	16
Anspruchsgruppen	20

<i>Kultursubstrate</i>	24
-------------------------------	-----------

Rohstoffe und andere Materialien	25
Produktion	29
Innovationen	30

<i>Natur- und Klimaschutz</i>	34
--------------------------------------	-----------

Flächennutzung	34
Emissionen aus der Torfgewinnung	38
Klimabilanz 2020	39
Logistik	42
Green Services	43

<i>Beschäftigte</i>	46
----------------------------	-----------

Sprache

Im Hinblick auf eine bessere Lesbarkeit unseres Nachhaltigkeitsberichts nutzen wir hauptsächlich die männliche Sprachvariante eines Wortes bzw. einer Formulierung. Ansprechen wollen wir alle Lesenden gleichermaßen.



1.0

KLIMAFREUNDLICHE WERTSCHÖPFUNG



Erklärung der Geschäftsführung

Die Klasmann-Deilmann-Gruppe hat im Rahmen ihrer nachhaltigen Entwicklung wichtige Entscheidungen getroffen, zukunftsweisende Projekte auf den Weg gebracht und nennenswerte **Fortschritte** gemacht. Für die kommenden Jahre sind wir zuversichtlich, insbesondere im Natur- und Klimaschutz weitere Erfolge zu erzielen.

Vorgenommen hatten wir uns, den Anteil nachwachsender **Rohstoffe** in unserer Gesamtproduktion bis Ende 2020 auf 15 Vol.-% zu steigern. Dies ist uns gelungen. Bis 2025 wollen wir diese Entwicklung beschleunigen und den Anteil alternativer Ausgangsstoffe in unseren Substraten auf insgesamt 30 Vol.-% erhöhen. Um dafür die Voraussetzungen zu schaffen, haben wir im Rohstoffbereich weitere Partnerschaften mit führenden Anbietern geschlossen bzw. Unternehmen teilweise oder vollständig übernommen. Wir sehen uns in diesem Bereich auf einem sehr guten Weg. Dennoch bleibt die Sicherung von Ressourcen eine der großen Herausforderungen, da nachwachsende Rohstoffe gleichermaßen von anderen Branchen begehrt sind, jedoch nicht unbegrenzt zur Verfügung stehen.

Vor diesem Hintergrund gehen wir auch in der **Produktion** neue Wege. Erstmals vertrauen wir die Herstellung unserer Kultursubstrate mehreren Partnerunternehmen an. Neben unseren eigenen Werken in Deutschland, Litauen, Irland, Belgien und den Niederlanden stellen fortan auch unsere Produktionspartner in Frankreich, Japan, China und Australien Kultursubstrate in unserem Auftrag und nach unseren Qualitätsvorgaben her. Dies trägt indirekt ebenfalls zur Rohstoffsicherung bei, da wir vor Ort die lokal verfügbaren Ressourcen nutzen können, so z. B. Rinden in Frankreich, Holzfasern in Australien und Kokos in Asien.

Durch die Dezentralisierung unserer Produktion, die vor Ort zu einem rückläufigen Einsatz von Torf sowie zu einem steigenden Anteil alternativer Ausgangsstoffe führt, erwarten wir schon in den nächsten Jahren spürbare Einsparungen in der **Logistik**. Unsere Transportwege und -volumina werden sich verringern und in diesem Zusammenhang auch unsere transportbezogenen Emissionen.

Nachdem die durch uns verursachten **Emissionen** in den vergangenen Jahren weiter angestiegen waren, haben wir nun die Trendwende geschafft. Hintergrund der

zunehmenden Treibhausgase war bislang unser unternehmerisches Wachstum, das Fortschritte im Klimabereich leider überkompensierte. Parallel dazu ging unsere Klimabilanz auf Produktebene (Product Carbon Footprint) allerdings konsequent zurück, so dass wir auch bei der Klimabilanz auf Unternehmensebene (Corporate Carbon Footprint) Verbesserungen erwartet hatten. Wir freuen uns darüber, dass dieser Zeitpunkt nun gekommen ist, und werden unsere Anstrengungen unvermindert fortsetzen, aktiv zum Klimaschutz beizutragen.

Auf Ebene der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union wurden die mit dem Klimaschutz verbundenen Ziele deutlich verschärft. Vor diesem Hintergrund prüfen wir umfangreiche Investitionen, die uns mittelfristig den Übergang zum **klimapositiven** Unternehmen ermöglichen. Ausschlaggebend ist dabei, dass die Effekte nachweisbar, anerkannt und zertifizierbar sind.



Bis zum Jahr 2030 möchte die EU insgesamt 55 % Treibhausgase einsparen, in Deutschland sollen es sogar 65% sein. Wir begrüßen diese Maßgabe und möchten diese Ziele mit unserem Unternehmen aktiv unterstützen.

Ungeachtet der von Klasmann-Deilmann sowie der deutschen und europäischen Substratbranche umgesetzten Maßnahmen zur Verringerung von Treibhausgasen, verschärfte sich der Diskurs über die Emissionen aus Torfgewinnung und -nutzung. Im Verbund mit zahlreichen weiteren Produzenten haben wir im Sommer 2020 eine **Selbstverpflichtung** vorgelegt, die in Deutschland eine Minderung des Torfeinsatzes in Kultursubstraten um 20 Vol.-% bis 2025 sowie um 30 Vol.-% bis 2030

vorsieht. Im Endverbrauchersegment soll der Rückgang 50 Vol.-% bis 2025 und 70 Vol.-% bis 2030 betragen. Politische Instanzen begrüßten diese Initiative, drängen jedoch auf zügigere Fortschritte mit höheren Minderungszielen. Vor diesem Hintergrund verstärkten wir den direkten Dialog mit Vertretern aus Regierungen, Parteien, NGOs und Behörden. Verdeutlichen wollen wir dabei, warum ein vollständiger Verzicht auf Torfrohstoffe im Produktionsgartenbau in den nächsten Jahren nicht möglich ist.

Wir wissen, dass die anstelle von Torf benötigten alternativen Rohstoffe nicht in ausreichenden Mengen und Qualitäten verfügbar sind. Allein Klasmann-Deilmann müsste jedes Jahr rund 4,0 Mio. m³ Holzfasern, Grünkompost, Kokos, Perlite usw. vorhalten. Wir wissen außerdem, dass diese Rohstoffe nicht in allen Fällen als vollumfänglicher Ersatz für Torf geeignet sind. Im Zierpflanzen- und Baumschulbereich sind bereits hohe Anteile an Alternativen möglich ohne Verlust der Kultursicherheit. Im Bereich der **Ernährungswirtschaft** hingegen kommt die Entwicklung aufgrund der besonderen Anforderungen an Rohstoffe und Substrate in kleineren Schritten voran. Gerade in diesem Segment sollte auch zukünftig mit Bedacht agiert werden, um die sichere Versorgung der Bevölkerung mit gesunden Nahrungsmitteln zu gewährleisten.



Während internationale Lieferketten mit Engpässen kämpften, konnten wir uneingeschränkt weiter produzieren und insbesondere die Ernährungswirtschaft beliefern. Im Jahr 2020 gingen gut 44 Vol.-% unserer Kultursubstrate an Gartenbaubetriebe in diesem Segment.

Im Zuge der Corona-Pandemie zeigte sich, wie stabil diese Wertschöpfungskette ist. Unsere Substrate waren jederzeit verfügbar, um in den Gartenbaubetrieben Gemüse, Salat und Obst kultivieren zu können. Wesentlicher Grundpfeiler dafür war die Nutzung **heimischer Rohstoffe**. Torf, Holzfasern und Grünkompost aus Europa leisten einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit.

In diesem Sinne sind Kultursubstrate Teil der kritischen Infrastruktur. Eine Beurteilung allein nach Inhaltsstoffen und Klimaauswirkungen greift daher zu kurz. Auch die einzigartige Kultursicherheit und Effizienz im Gartenbaubetrieb sind ein Wert, der unmittelbar dem Wohl unserer Gesellschaft zugute kommt: Für Ernährungswirtschaft und Aufforstungsprojekte bleiben Kultursubstrate unverzichtbar. Für Zier- und Baumschulpflanzen bilden sie eine wesentliche Grundlage, die grüne Oasen in Stadt und Garten ermöglicht. Auf diese Weise unterstützen Kultursubstrate die Zielerreichung des europäischen **Green Deals**, der unter dem Dach des Klimaschutzes zahlreiche Ansätze für eine nachhaltige Entwicklung verfolgt.

Wir begrüßen die zunehmende Nutzung vielfältiger Rohstoffe in Kultursubstraten. Als Weltmarktführer treiben wir diese Entwicklung maßgeblich voran. Zugleich setzen wir auf eine differenzierte Betrachtung unserer Produkte. Neben dem Klimaschutz behalten wir auch die weiteren Kriterien der Nachhaltigkeit im Blick.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung zu unseren Aktivitäten sowie zum Nachhaltigkeitsbericht 2019-2021 und hoffen auf eine Fortsetzung des gemeinsamen Dialogs.

Geeste, im September 2021
Geschäftsführung


Moritz Böcking


Bernd Wehning

2.0

ZAHLEN UND FAKTEN



Das Unternehmen Klasmann-Deilmann

Der vorliegende Auszug aus unserem Nachhaltigkeitsbericht umfasst die Wirtschaftsjahre 1. Januar 2019 – 31. Dezember 2020 und gibt eine ergänzende Übersicht auf wichtige Entwicklungen im ersten Halbjahr 2021.

Unsere Marken

SUBSTRATES

 SUBSTRATES
Advanced

 SUBSTRATES
Basic

 SUBSTRATES
ProLine

 SUBSTRATES
Florabella[®]

 SUBSTRATES
Containermulch

RAW MATERIALS

 RAW MATERIALS
GreenFibre[®]

 RAW MATERIALS
TerrAktiv[®]/FT/PLUS

 RAW MATERIALS
Peat

 RAW MATERIALS
Cocos

 RAW MATERIALS
Perlite

INNOVATION

 INNOVATION
Growcoon

 INNOVATION
Log & Solve

 INNOVATION
Peat Bog Restoration

 INNOVATION
Academy

BIOENERGY

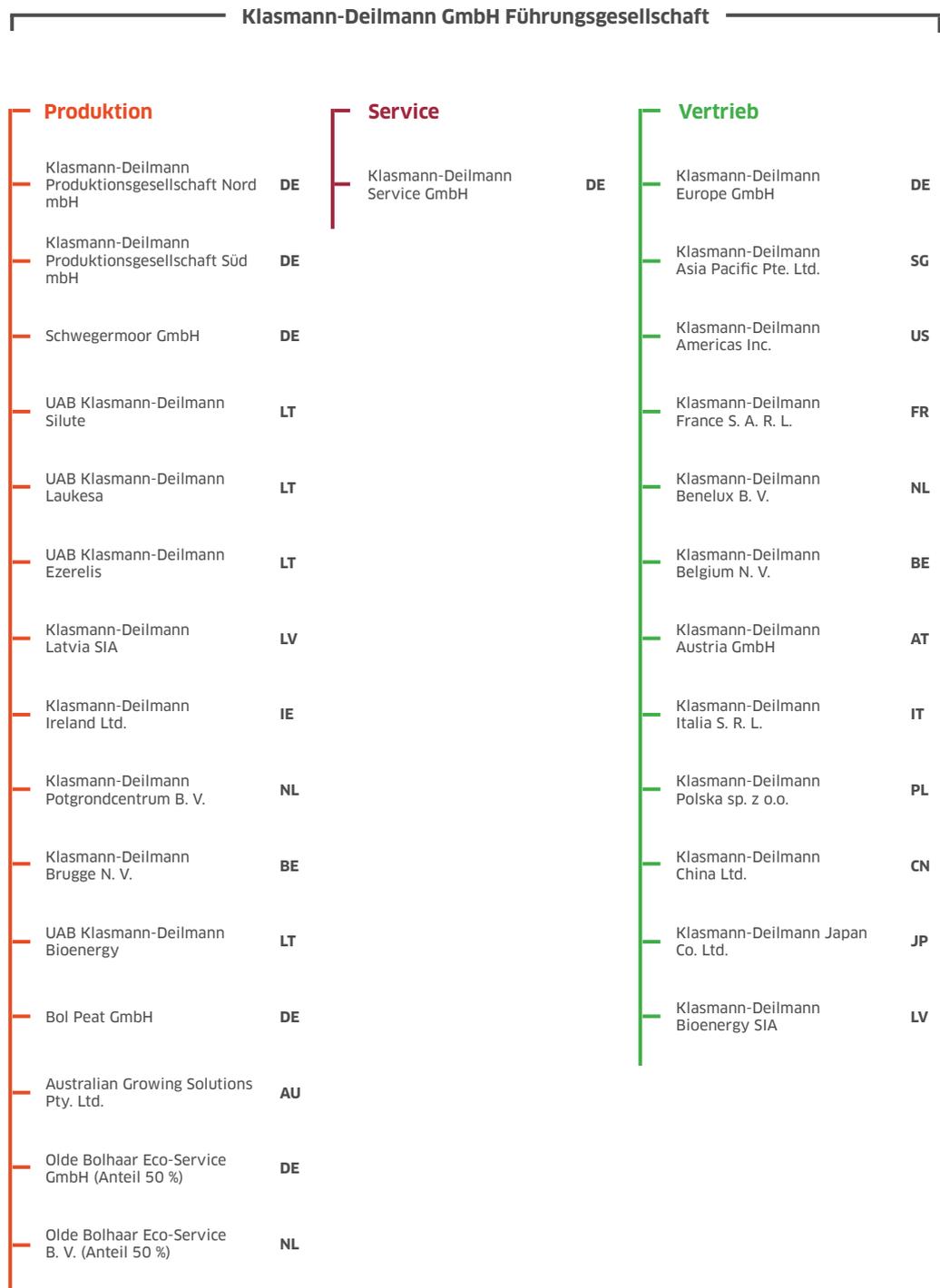
 BIOENERGY
Wood Chips

 BIOENERGY
Wood Trading

 BIOENERGY
Wood Services



Organisiert ist die Klasmann-Deilmann-Gruppe zum 31. Juli 2021 in eine Führungs- und eine Servicegesellschaft sowie nach Produktions- und Vertriebsgesellschaften:





Unternehmen der Klasmann-Deilmann-Gruppe

Organisiert ist die Klasmann-Deilmann-Gruppe zum 31. Juli 2021 in eine Führungs- und eine Servicegesellschaft sowie nach Produktions- und Vertriebsgesellschaften.

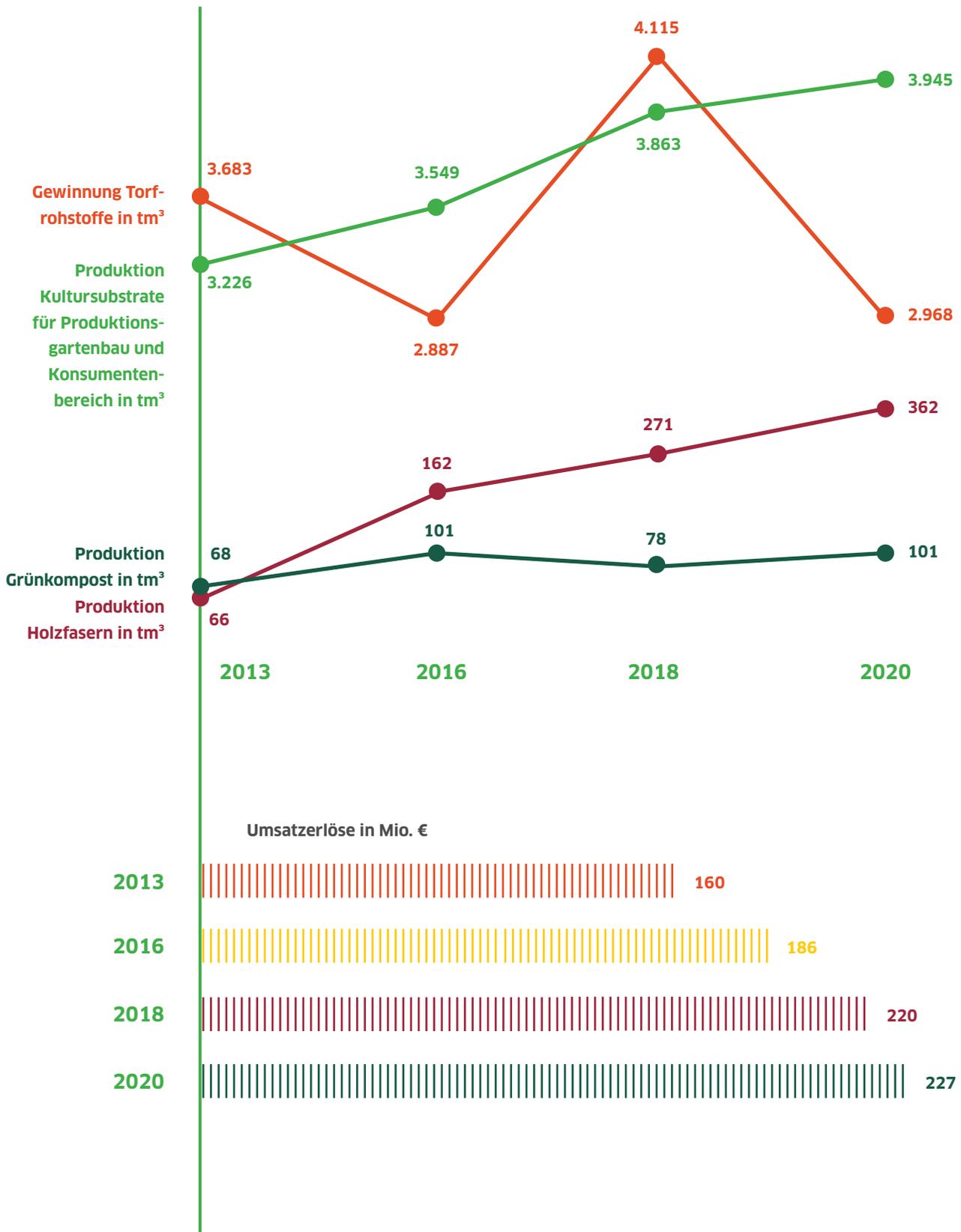
Darüber hinaus haben wir begonnen, die Produktion in ausgewählten Märkten eigenständigen Produktionspartnern anzuvertrauen, die in unserem Auftrag und nach unseren Vorgaben Kultursubstrate herstellen. Zum Stichtag 31. Juli 2021 waren dies:

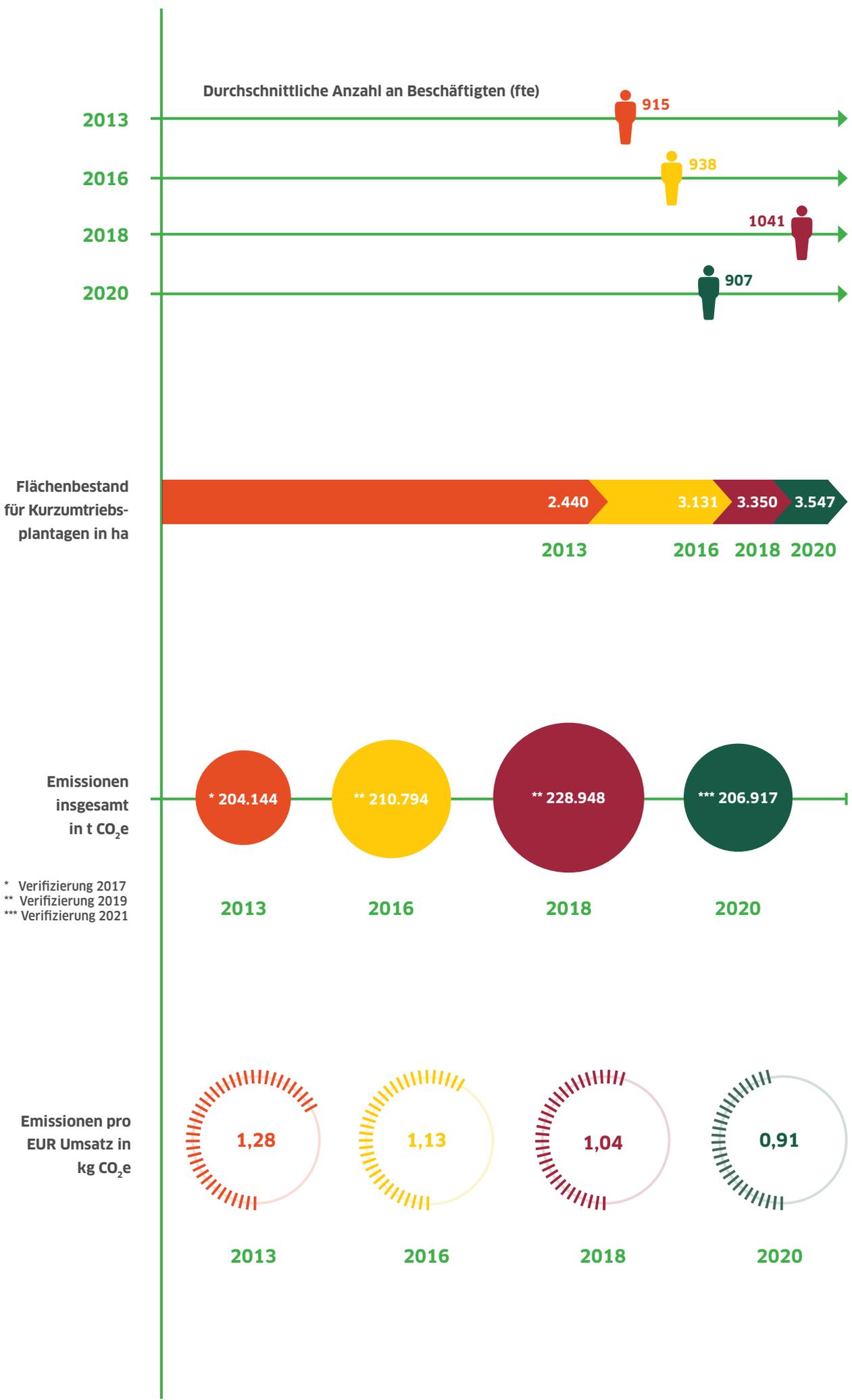
- Meditourbe SASU, Port-Saint-Louis-du-Rhône, **Frankreich**
- Shandong Xinxile Biotech, Shandong, **China**
- Kabushikaisha Ogaki Engei, Kanuma City, **Japan**

Außerdem übernahmen wir im Jahr 2020 das operative Geschäft der niederländischen Shakti Cocos B.V. einschließlich der exklusiven internationalen Vertriebsrechte, des bestehenden Kundenstamms, der Marke „Shakti Cocos“ sowie des Patents für die gepufferte Kokosfaser „Shakti Amla®“. Shakti Cocos bleibt ein eigenständiges Unternehmen.

Kennzahlen 2016-2020

Als Maßstab für unsere nachhaltige Entwicklung nutzen wir Kennzahlen, die auf die Besonderheiten unseres Unternehmens abgestimmt sind und unsere Leistung abbilden. Unser Ziel ist eine kontinuierliche Verbesserung.

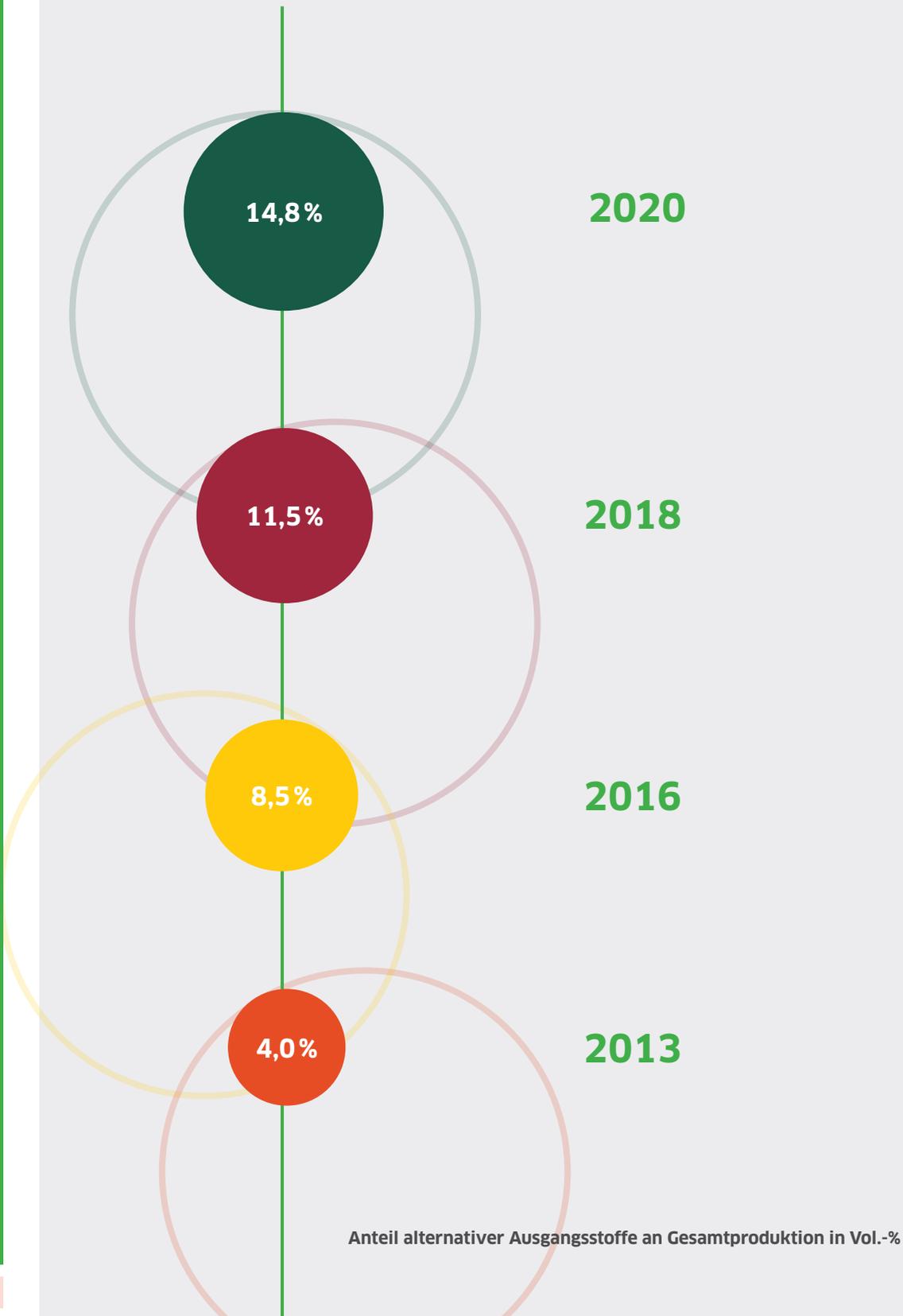




* Verifizierung 2017
 ** Verifizierung 2019
 *** Verifizierung 2021

Alternative Ausgangsstoffe

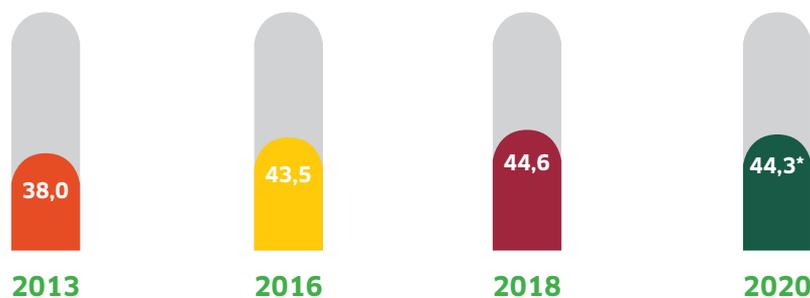
Bis Ende 2025 wollen wir den Anteil alternativer Ausgangsstoffe auf 30 Vol.-% unserer jährlichen Gesamtproduktion erhöhen. In der Kennzahl stellen wir die genutzten Volumina (in m³) unserer Holzfaser „GreenFibre“, unseres Grünkomposts „TerrAktiv“ und aller weiteren alternativen volumenbildenden Ausgangsstoffe wie Kokos und Perlite der Gesamtproduktionsmenge unserer Kultursubstrate (in m³) gegenüber.



Ernährungswirtschaft

Die Anbaubereiche für Obst und Gemüse wollen wir in Zukunft verstärkt beliefern. Um Fortschritte zu dokumentieren, stellen wir in dieser Kennzahl die dabei erzielten Absatzzahlen (in m³) in Relation zum Gesamtabsatz an Kultursubstraten (in m³).

Absatzanteil in der Ernährungswirtschaft in Vol.-%



* Im Kontext der Corona-Pandemie stieg die Nachfrage nach Kultursubstraten für Zier- und Baumschulpflanzen sowie für den Konsumentenbereich im Jahr 2020 sprunghaft an. Dadurch sank der prozentuale Anteil der Kultursubstrate für die Ernährungswirtschaft

Emissionen

Neben der Reduktion unserer Gesamtemissionen wollen wir insbesondere die Emissionswerte pro Produkteinheit senken. Deshalb setzen wir in dieser Kennzahl die Gesamtemissionen unserer Unternehmensgruppe (in t CO₂e) ins Verhältnis zur Gesamtproduktionsmenge (in m³).

Emissionen in kg CO₂e pro Produkteinheit in m³

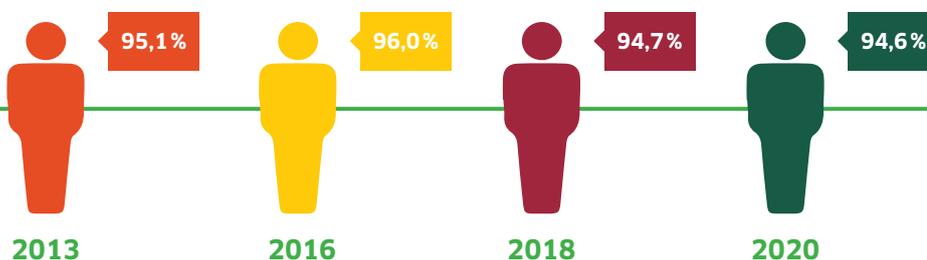


* Verifizierung 2017
 ** Verifizierung 2019
 *** Verifizierung 2021

Mitarbeitergesundheit

In der Kennzahl zur Mitarbeitergesundheit stellen wir die Summe der insgesamt vertraglich vereinbarten Arbeitstage unserer internationalen Belegschaft in ein Verhältnis zu den krankheitsbedingten Ausfalltagen. Ziel ist es, kontinuierlich eine möglichst hohe Gesundheitsquote beizubehalten

Gesundheitsquote



Anspruchsgruppen

Eingebundene Interessens- und Anspruchsgruppen

Die von uns eingebundenen wesentlichen Interessens- und Anspruchsgruppen (Stakeholder) sind:

- Kunden und Vertriebspartner im Produktionsgartenbau als wichtigste Zielgruppe unserer Vertriebsaktivitäten
- Kunden und Geschäftspartner im Bereich der erneuerbaren Energien und nachwachsenden Rohstoffe als zunehmend wichtige Zielgruppe unserer Vertriebsaktivitäten
- Lieferanten und weitere Geschäftspartner unserer Unternehmensgruppe
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Gesellschaften unserer Unternehmensgruppe
- Gesellschafter der Klasmann-Deilmann-Gruppe
- Interessensverbände vor allem auf europäischer und internationaler Ebene
- Umweltschutzverbände als unser Dialogpartner im Hinblick auf die Nutzung von Torf sowie die Bewirtschaftung und Wiederherrichtung von Gewinnungsflächen
- Behörden und Regierungen als Genehmigungsinstanzen bei Projekten von z. T. hoher Bedeutung für unser Unternehmen sowie als unser Dialogpartner im Hinblick auf die Nutzung von Torf sowie die Bewirtschaftung und Wiederherrichtung von Gewinnungsflächen



Externe Initiativen und Verbände

Durch Mitgliedschaften in maßgeblichen internationalen, europäischen und nationalen Verbänden, Gesellschaften und Vereinen stärken wir den politischen und wissenschaftlichen Austausch. Dieser Dialog kann wiederum politische Entscheidungen beeinflussen, die unseren Wirtschaftszweig und die Gesellschaft betreffen.

Klasmann-Deilmann ist u. a. Mitglied in:

- Growing Media Europe AISBL (GME)
- International Peatland Society (IPS)
- Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde (DGMT)
- Regelung Handels Potgronden (RHP)
- Responsibly Produced Peat (RPP)
- Zentralverband Gartenbau (ZVG)
- Bundesgütegemeinschaft Kompost e. V.
- Gütegemeinschaft Substrate für Pflanzenbau
- Gemüsebauberatungsring Papenburg e. V.
- Ökoring e. V.
- Bundesverband BioEnergie e. V. (BBE)
- Emsländische Stiftung Beruf und Familie
- Global Reporting Initiative (GRI)
- Niedersächsische Allianz für Nachhaltigkeit
- 3N Kompetenzzentrum e.V.
- German Restoration Network (GRN)





3.0
MEHR
ALTERNATIVEN



Kultursubstrate

Kulturpflanzen sind fester Bestandteil des alltäglichen Lebens. Von stetig zunehmender Bedeutung sind Gemüse, Obst, Kräuter und Speisepilze, da sich immer mehr Menschen bewusst ernähren. Zierpflanzen, Sträucher und Bäume schaffen grüne Oasen im privaten und öffentlichen Bereich und tragen zum Wohlbefinden vieler Menschen bei. Baumschulpflanzen spielen bei Aufforstungsprojekten eine wichtige Rolle und sind auch für den Klimaschutz von hohem Stellenwert. Gartenbaubetriebe in der ganzen Welt sorgen für das zuverlässige Wachstum von Zier- und Baumschulpflanzen und sichern die Versorgung mit gesunden Nahrungsmitteln.

Im Zusammenhang mit der wachsenden Weltbevölkerung steigt der Bedarf an Kulturpflanzen. In Zukunft wird es daher noch stärker als bislang darauf ankommen, dass Gartenbaubetriebe größere Stückzahlen und höhere Ernteerträge erzielen. Einen wesentlichen Beitrag zum sicheren Wachstum und zur effizienten Kulturführung leisten Kultursubstrate, die wie Saatgut und Dünger zu den essenziellen Betriebsmitteln der Gartenbaubetriebe zählen.

Warum Kultursubstrate?

Kultursubstrate

werden exakt auf

- die Bedürfnisse der jeweiligen Pflanze
- die klimatischen und geografischen Bedingungen des Gartenbaubetriebs
- das genutzte Kulturverfahren abgestimmt.

Kultursubstrate

speichern

- Luft
 - Wasser
 - Nährstoffe
- und versorgen damit die Pflanze.

Kultursubstrate

- geben den Wurzeln Halt
- unterstützen ein natürliches Zusammenspiel zwischen Pflanzenwurzel und förderlichen Mikroorganismen
- sorgen für einen gleichmäßigen pH-Säuregrad im Wurzelraum
- ermöglichen eine gezielte Kulturführung

Kultursubstrate

- haben exakt auf die Pflanzenart abgestimmte Rezepturen
- werden aus natürlichen Rohstoffen wie Torf, Holzfasern, Grünkompost, Kokos, Pinienrinde usw. hergestellt
- beinhalten je nach Bedarf der Pflanze Kalk, Sand, verschiedene Tone sowie mineralische und organische Düngemittel

Rohstoffe und andere Materialien

In den zurückliegenden Jahrzehnten war Hochmoortorf der wichtigste Rohstoff zur Herstellung von Kultursubstraten. Eine zukunftsweisende Alternative für die Substratproduktion sind vor allem nachwachsende Rohstoffe wie Holzfasern, Grünkompost, Kokos und Rinden, da ihre Bereitstellung mit geringeren Eingriffen in die Natur verbunden ist und sie weniger CO₂ verursachen. Wir werden den Anteil alternativer Substratausgangsstoffe bis zum Jahr 2025 auf 30 Vol.-% der Gesamtproduktionsmenge erhöhen. Noch höhere Anteile sind in diesem Zeitraum aus mehreren Gründen nicht realistisch:

- Torf ist der einzige Substratausgangsstoff, der alle für den Produktionsgartenbau erforderlichen physikalischen, chemischen und biologischen Eigenschaften in ihrer Gesamtheit aufweist und sich seit gut sechzig Jahren als Wachstumsmedium im modernen Gartenbau vollumfänglich bewährt hat. Die Nutzung von Substraten mit höheren Anteilen an alternativen Ausgangsstoffen verlangt auch vom Gartenbaubetrieb eine behutsame Umstellung in der Kulturführung, um Ausfallrisiken zu minimieren. Grundsätzlich gilt, dass Bewässerung und Düngung der Kulturen verstärkt werden müssen. Dieser Anpassungsprozess braucht Zeit, in der Erwerbsgärtner und Substrathersteller eng zusammenarbeiten.

- Während Betriebe im Zierpflanzen- und Baumschulbereich zum Teil 50 Vol.-% Alternativen im Substrat nutzen können, sind in der Ernährungswirtschaft auch längerfristig niedrigere Anteile wahrscheinlich. Hintergrund sind die besonderen Anforderungen an die Substratausgangsstoffe beispielsweise bei der Kultur von Gemüsejungpflanzen. Hier hat die Kultursicherheit zusätzliches Gewicht, um eine sichere Versorgung mit gesunden Nahrungsmitteln zu gewährleisten.

- Zahlreiche Gartenbaubetriebe wollen weiterhin ausschließlich mit reinen Torfkultursubstraten beliefert werden. Aspekte des Natur- und Klimaschutzes sind dabei von nachrangiger Bedeutung. Dem begegnen wir beispielsweise durch die Einführung der Produktlinie „Advanced“, in der Substrate mit alternativen Ausgangsstoffen zum Kernsortiment erklärt werden. Parallel dazu verstärken wir unsere Vertriebsaktivitäten, da Erwerbsgärtner in vielen Ländern noch eingehend zu den Eigenschaften und ergänzenden Vorteilen alternativer Ausgangsstoffe beraten werden müssen.

- Ressourcensicherung und die Umstellung der Produktionslinien sind mit hohem – auch finanziellen und personellen – Aufwand verbunden. Durch Akquisitionen und Partnerschaften erhöhen wir die zur Verfügung stehenden Mengen an alternativen Ausgangsstoffen jedes Jahr. Ein noch höheres Tempo beim Umbau unseres Unternehmens ist derzeit nicht denkbar.

- Unsicher ist, ob genügend alternative Rohstoffe zur Verfügung stehen, um den Umstieg der gesamten Substratbranche zu ermöglichen. So würde bereits der vollständige Verzicht auf Torf in Blumen- und Pflanzerden für den Konsumentenbereich zu einem deutlich steigenden Bedarf an Alternativen führen, der in der Konsequenz auch Fortschritte im Produktionsgartenbau verzögern würde. Darüber hinaus bleibt die Konkurrenzsituation zu anderen Branchen bestehen, insbesondere zum Bereich der erneuerbaren Energien, die ebenfalls insbesondere auf Holz und Grünreststoffe angewiesen sind.

Wir werden den Einsatz alternativer Rohstoffe auch weiterhin mit Hochdruck voranbringen, ohne uns vorzeitig auf allzu ehrgeizige Torfausstiegsszenarien einzulassen. Maßgeblich bleibt für uns die zuverlässige Belieferung unserer Kunden mit qualitativ hochwertigen und kultursicheren Substraten, die so wenig Torf wie nötig und so viel Alternativen wie möglich beinhalten.



Warum Torf?

Physikalische Eigenschaften

- Hohe Strukturstabilität
- Optimales Verhältnis zwischen Luft- und Wasserkapazität
- Gute Benetzbarkeit

Chemische Eigenschaften

- Optimaler pH-Wert
- Optimaler Nährstoffgehalt
- Gute Pufferung von Nährstoffen
- Frei von schädlichen Substanzen

Biologische Eigenschaften

- Weitgehend frei von Unkrautsamen
- Frei von Krankheitserregern

Ökonomische Eigenschaften

- Langfristige Verfügbarkeit
- Gleichbleibende Eigenschaften
- Qualität entspricht den gartenbaulichen Anforderungen der verschiedenen Pflanzen



Warum Perlite?

Perlite

- unterstützt die strukturelle Stabilität eines Substrats
- optimiert die Luftkapazität und die Drainage
- ist chemisch neutral und beeinflusst die Düngung der Pflanzen nicht
- erweist sich als ideal in Substraten für die Aussaat und Vermehrung von Stecklingen
- reduziert das Substratgewicht und trägt damit zur Optimierung von Transporten bei

Warum Grünkompost?

Grünkompost TerrAktiv®

- ist biologisch aktiv
- unterdrückt Wurzelkrankheiten
- sorgt für bessere Haltbarkeit von Topfkräutern
- ist gütegesichert
- dient als langsam fließende Nährstoffquelle
- hat eine hohe Pufferkapazität
- verbessert die Wiederbenetzbarkeit
- fördert die Umsetzung organischer Dünger

Holzfaser-Kompost-Gemisch TerrAktiv® FT

- ist stickstoffstabil
- erhöht die Luftkapazität in Presstöpfen
- optimiert die Keimung und Pflanzenentwicklung
- ermöglicht in Kombination mit anderen Ausgangsstoffen einen Torfersatz von bis zu 50 Vol.-%
- vermindert das Risiko einer zu hohen Ammonium-Versorgung bei Keimlingen





Warum Holzfasern?

GreenFibre®

- unterstützt eine gesunde, schnelle Wurzelentwicklung
- optimiert die Drainagefähigkeit
- erhöht die Luftkapazität und sorgt für eine langfristige Strukturstabilität
- gewährleistet die unkomplizierte Nachdüngung der Kulturen aufgrund des stabilen Stickstoffhaushaltes
- reduziert die Transportkosten durch geringeres Gesamtgewicht des Substrats
- entspricht beim Einsatz in Substraten für den ökologischen Anbau der VO (EG) Nr. 834/2007 sowie der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 889/2008, Anhang I.

Warum Kokos?

Kokosfasern

- unterstützen die Wasseraufnahme in Substratmischungen aus verschiedenen Rohstoffen
- optimieren den Wassertransport in der Wurzelzone und erhöhen die Strukturstabilität und die Luftkapazität des Substrats

Kokosmark

- gilt bis zu einem gewissen Mischungsanteil als direkter Ersatzstoff für Torf
- und Kokosfasern können für den ökologischen Anbau verwendet werden, sofern sie aus dem ökologischen Anbau stammen



Produktion

Ein Substrat entsteht, wenn unsere Substratausgangsstoffe Torf, Grünkompost, Holzfasern, Kokos und Perlite mit Kalk, Düngern und Zusatzstoffen, wie z. B. Sand oder Ton, veredelt werden. Organische und mineralische Düngerkonzepte gewährleisten die gezielte Versorgung der Pflanzen mit allen Nährstoffen und Spurenelementen. Die Zugabe von Kalk reguliert den pH-Wert im Substrat.

Produktlinien

Die im Jahr 2008 eingeführten Produktlinien „Easy Growing“ und „Select“ werden ab 2021 durch neue Produktlinien ersetzt:

- **„Advanced“** beinhaltet fortan das neue internationale Kernsortiment und besteht ausschließlich aus Substratmischungen mit einem höheren Anteil an alternativen Ausgangsstoffen.
- **„ProLine“** wird seit Anfang 2021 als neue Marke unserer Substrate für den ökologischen Gartenbau eingeführt, da eine ab 2022 geltende EU-Regelung die Kriterien zur Nutzung der Begriffe „Bio“, „Öko“ usw. verschärft. Unsere Produkte werden in diesem Zusammenhang nicht verändert und entsprechen weiterhin den Richtlinien und Anforderungen der Anbauverbände in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Geprüft und zertifiziert werden ProLine-Substrate von der internationalen Kontrollstelle Ecocert® nach Maßgabe der EU-Ökoverordnung.
- **„Basic“** umfasst den Großteil unserer Substratrezepturen, die nicht im Kernsortiment „Advanced“ berücksichtigt sind und hauptsächlich auf Torfbasis hergestellt werden.
- Im Konsumentenbereich vertreiben wir Blumen- und Pflanzerden unter der Marke **„Florabella“**. Torf bleibt aus Gründen der Qualität und der Verfügbarkeit auch im Konsumentenbereich bis auf weiteres unverzichtbar, doch nimmt der Einsatz alternativer Substratausgangsstoffe kontinuierlich zu. Darüber hinaus produzieren wir im Auftrag Dritter nennenswerte Mengen hochwertiger Kultursubstrate für das Endverbrauchersegment. In der Summe erzielt unsere auf Blumen- und Pflanzerden spezialisierte Produktionsstätte einen Anteil an alternativen Substratausgangsstoffen von rund 40 Vol.-%.

Verpackungen

Die Verpackungen für unsere Kultursubstrate werden im Wesentlichen aus erdölbasierten Granulaten hergestellt. Die daraus hergestellten Folien müssen durchstoß- und reißfest sein, schnelle und stabile Schweißnähte unterstützen, reibungslos durch Maschinen und über Förderbänder laufen und gleichzeitig eine hohe Druckqualität ermöglichen. Durch Weiterentwicklung der Ausgangsstoffe seitens unserer Lieferanten ergeben sich hin und wieder Möglichkeiten, ohne Qualitätsverluste Verpackungsmaterial einzusparen. Seit Sommer 2018 setzen wir bei der Verpackung von Substraten in 70-L-Säcken Folien mit einer Stärke von 80µ anstelle der bisher genutzten 90µ ein. Bei weiteren Verpackungsgrößen können wir seit 2020 Folien nutzen, die zu 30% aus Recyclaten bestehen.

Gegenwärtig entwickelte innovative Materialien, z. B. aus nachwachsenden Rohstoffen, prüfen wir über ihre eigentliche Eignung hinaus auch auf ihre ökonomische, ökologische und soziale Verträglichkeit. Zurzeit gibt es jedoch keinen alternativen Rohstoff, der den Ansprüchen an unsere Verpackungen genügt.

Entsorgung

Für unsere Produkte und Verpackungen bestehen keine funktionierenden Recycling-Konzepte. In vielen Fällen werden Pflanzen mit unseren Kultursubstraten in einen Acker oder Garten ausgepflanzt, wo die Pflanze weiter wächst und das Substrat dauerhaft zur Bodenverbesserung beiträgt. Weitere Substrate werden entsorgt, wenn der Lebenszyklus der Pflanze endet. Im besten Fall werden dann beide als Grünreststoff oder Biomüll kompostiert. Im international wahrscheinlicheren Fall gehen Pflanze und Substrat in den Restmüll. Unsere Verpackungen werden entsprechend den jeweils vor Ort geltenden Bestimmungen entsorgt.

Eine Rückführung von Verpackungs- und Substratresten bzw. ihre Weitergabe an ein fachgerechtes Recycling wären mit unverhältnismäßig hohem Aufwand, hohen Kosten und zusätzlichen Emissionen aus Transporten verbunden. Wir verstehen diese Sachlage als bleibende Herausforderung. Lösungsansätze verfolgen wir durch

- die Reduzierung der Folienstärke für unsere Verpackungen.
- größere Gebinde, die weniger Verpackung benötigen als kleinere Einheiten.
- die Auslieferung von nicht verpackter Ware, die insbesondere bei Kunden im Umkreis unserer Produktionsstätten möglich ist.

Innovationen

Systematische Produktentwicklung und Innovationsmanagement

Von zentraler Bedeutung für den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens ist das systematische und bereichsübergreifende Innovationsmanagement. Dazu haben wir Teams in der Produktentwicklung und einen Inkubator gebildet, die eng mit Hochschulen, Lehr- und Versuchsanstalten sowie mit Lieferanten zusammenarbeiten und gemeinsame Forschungsprojekte durchführen. Ziel ist es, Kultursubstrate und -systeme zu entwickeln, die unter Einhaltung der bewährten gartenbaulichen Standards auch nachhaltige Kriterien berücksichtigen und eine umfassende Akzeptanz durch Politik, NGOs und Gesellschaft erzielen. Außerdem bringen wir die Digitalisierung durch vertriebsunterstützende Lösungen und die Plattform Log & Solve zur weiteren Optimierung gartenbaulicher Prozesse voran. Wesentliche Grundlage für diese Projekte ist der anwendungsorientierte Dialog mit dem Produktionsgartenbau. Ideen und Anforderungen unserer Kunden greifen wir auf und entwickeln sie zu Produktlösungen weiter, die auf langfristigen Nutzen ausgelegt sind und den Gartenbaubetrieben spürbare Vorteile bringen.

Gemeinsame Projekte mit innovativen Unternehmen

Seit 2016 vertreiben wir das innovative Kultursystem „Growcoon“, das von der niederländischen Maan BioBased Products B.V. entwickelt wurde. Seither findet das Produkt weltweit einen stetig wachsenden Kundenkreis in verschiedenen Gartenbausegmenten.

Der Growcoon ist ein biologisch abbaubarer Jungpflanzentopf mit einer flexiblen und offenen Netzstruktur. Beim Einsatz in Vermehrungssystemen hält der Growcoon das Anzuchtsubstrat zusammen und bildet in dieser Kombination einen stabilen Wurzelballen. Er besteht aus lebensmittelechten Komponenten und trägt das „OK Compost“-Siegel entsprechend EN 13432. Dies bedeutet u. a., dass der Growcoon keine Schadstoffrisiken für Kultur, Mensch und Umwelt birgt und keine schädlichen Rückstände hinterlässt. Das Anzuchtssystem bewährt sich vor allem in der Bewurzelung von Stecklingen, bei der Weiterkultur von Jungpflanzen aus Invitro-Vermehrung



und beim Einsatz in hydroponischen Systemen. Wesentliche Vorteile in der Jungpflanzenanzucht mit Growcoon sind die kürzeren Kulturzeiten, gesunde Jungpflanzen, stabilere Wurzelballen und – insbesondere bei empfindlichen Stecklingen – die geringeren Ausfallraten.

Darüber hinaus wurden in den Niederlanden Partnerschaften mit der Gesellschaft für Vertical Farming, dem Startup-Studio Aimforthemoon und dem Startup-Inkubator StartLife an der Universität Wageningen etabliert. Mit dieser eng an hochinnovative Netzwerke angelehnten Positionierung erhält Klasmann-Deilmann direkten Zugang zu jenen Projekten in Forschung, Industrie und Startups, die auf neue Technologien und Lösungen für den Produktionsgartenbau und die Ernährungswirtschaft ausgerichtet sind.

Der durch Klasmann-Deilmann eingesetzte Inkubator „Smart Growing Systems“ testete in den letzten Jahren knapp sechzig potenzielle neue Substratausgangsstoffe. Immer wieder auftretende Schwierigkeiten mit möglichen Ersatzstoffen sind die im Vergleich zu Torf geringere biologische Stabilität und Sicherheit sowie die mangelnde Wasseraufnahme- und -speicherfähigkeit. Ein Durchbruch zu einem Ausgangsstoff, der Torf weitgehend ersetzen kann, ist bis dato nicht absehbar.

Digitalisierung

Mit den von uns entwickelten IT-Lösungen bringen wir die Digitalisierung im Produktionsgartenbau voran. Die Anwendungen bieten unserem weltweiten Netzwerk aus Tochtergesellschaften, Vertriebspartnern und Kunden einen echten Mehrwert, da sie exakt auf unser Geschäftsmodell zugeschnitten sind und einen sicheren, zuverlässigen und intuitiven Dialog ermöglichen. Zu unseren Lösungen zählen:

- ein **Webshop** zur Online-Bestellung von Kultursubstraten. Das personalisierte Kundenkonto des jeweiligen Gartenbaubetriebs beinhaltet die Daten früherer Aufträge und ermöglicht auf dieser Basis Neubestellungen mit nur wenigen Klicks.
- ein **Tracking-Tool**, das den Status aktueller Bestellungen anzeigt und über den voraussichtlichen Zeitpunkt der Anlieferungen informiert.
- die Online-Plattform **Log & Solve** (www.logandsolve.com), die dem Monitoring von Kulturparametern und der Optimierung der Kulturführung im betrieblichen Alltag dient. Log & Solve trägt dazu bei, die Effizienz des genutzten Kulturverfahrens zu steigern und Ausfallraten zu senken. Dazu werden u. a. Nährstoffgehalte und Substratfeuchte kontinuierlich erfasst und automatisierte Statusmeldungen über die jeweilige Kultur erstellt. Auf Basis der gesammelten Daten kann unerwünschten Entwicklungen vorgebeugt werden, dennoch eintretende Mängel können frühzeitig erkannt und Konsequenzen abgewendet werden. Außerdem lassen sich weiterführende Schlüsse zur Verbesserung der betrieblichen Verfahren ableiten. Im betrieblichen Alltag können anstehende Kulturen mit Log & Solve detailliert geplant werden. Die digitalen Kultur-Logbücher visualisieren Messdaten und ermöglichen in Kombination mit weiteren Daten eine breite Übersicht auf die laufenden Prozesse und den Vergleich mit früheren oder parallel durchgeführten Kulturchargen. Im Fall kritischer Werte lösen Sensoren Warnmeldungen per E-Mail oder SMS aus. Zukünftig stehen die Fachleute von Klasmann-Deilmann verstärkt online als Berater zur Verfügung.



4.0
WENIGER
EMISSIONEN



Natur- und Klimaschutz

Flächennutzung

Die Entwässerung von Mooren sowie die anschließende Torfgewinnung war in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts politisch ausdrücklich erwünscht und gesellschaftlich akzeptiert, beispielsweise um in Nordwestdeutschland großflächig Landwirtschaft und Besiedlung zu ermöglichen. 1981 trat das Niedersächsische Moorschutzgesetz in Kraft. Im Einklang mit dessen Bestimmungen nutzt unser Unternehmen seither ausschließlich degenerierte Moorböden zur Gewinnung von Torfrohstoffen, darunter eigene und gepachtete Flächen. Nach Beendigung der Rohstoffgewinnung richten wir unsere Gewinnungsflächen entsprechend den behördlichen Vorgaben wieder her. Diesen Grundsatz verfolgen wir auch bei unseren Aktivitäten im Baltikum und in Irland. Da wir jedoch die Gewinnung und Weiterverarbeitung von Torf nicht eingestellt haben, steht unser Unternehmen bis heute im Spannungsfeld zwischen dem Schutz von Moorböden und einem verantwortungsvollen Einsatz des Rohstoffes im Produktionsgartenbau. Es wird angeführt, dass:

- für die Gewinnung von Torf zunächst Moore trockengelegt werden müssen. Das ist nicht korrekt, da intakte Moore unter Naturschutz stehen und von uns nicht angetastet werden.

- Moorböden große Mengen CO₂ freisetzen. Es stimmt, dass sich Torf durch den Kontakt mit der Luft zersetzt und Treibhausgase freisetzt. Berücksichtigt werden muss dabei, dass z. B. in Deutschland mehr als 80% der Moorböden landwirtschaftlich genutzt werden und etwa 4% für die Torfgewinnung. Berechnungen auf Basis des Deutschen Inventarberichtes 2020 des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) ergeben, dass die Torfgewinnung und -nutzung insgesamt 0,2% zu den Gesamtemissionen der Bundesrepublik Deutschland beitragen. Der Bericht nutzt jedoch veraltete Flächenangaben und Torfgewinnungsmengen. Bezieht man sich auf neuere Zahlen, so ergibt sich ein Beitrag von 1,13 Mio. t CO₂e bzw. 0,13% an den bundesdeutschen Gesamtemissionen. Da die Torfgewinnung in Deutschland voraussichtlich bis 2040 ausläuft und die Flächen in die Renaturierung gehen, werden auch die Emissionen weiter deutlich zurückgehen.

- die Torfgewinnung mit starken Eingriffen in die Natur verbunden ist, die zum Verlust einer besonderen Landschaftsform und von Biodiversität führen. Bis zum Jahr 1981 war diese Aussage zutreffend. Die seither mit Erfolg durchgeführten Maßnahmen zur Wiederherrichtung ehemaliger Gewinnungsflächen zeigen jedoch, dass dieser Prozess nicht unumkehrbar ist. Insbesondere auf wiedervernässten Flächen kehrt die ursprüngliche Flora und Fauna nach und nach zurück. Berücksichtigt werden muss in diesem Zusammenhang auch, dass die Torf- und Substratindustrie die einzige Branche ist, die zu Renaturierungsmaßnahmen verpflichtet ist und diese auch konsequent umsetzt. Renaturierte Gewinnungsflächen stehen dem Natur- und Klimaschutz dauerhaft als Biotope zur Verfügung.

- es zum Teil Jahrzehnte dauert, bis wiedervernässte Flächen ein nennenswertes Wachstum von Torfmoosen und anderen typischen Pflanzen aufweisen. Richtig ist, dass der Erfolg von Renaturierungsmaßnahmen unterschiedlich schnell einsetzt. Bei dem Großteil unserer Flächen geschieht dies bereits in den ersten zehn Jahren. Mit der durch uns neu entwickelten Methode zur gezielten Ausbringung von Torfmoosen auf ehemalige Gewinnungsflächen kann der beabsichtigte Effekt fortan deutlich beschleunigt werden.

Wir sind uns unserer Verantwortung für Natur und Klima bewusst, schätzen unseren Einfluss auf beide möglichst exakt ab und schaffen im Zuge unserer nachhaltigen Entwicklung einen weitgehenden Ausgleich zwischen wirtschaftlichen und naturschutzbezogenen Ansprüchen.



RPP-zertifizierte Gewinnungsflächen

Das europäische Zertifizierungssystem „Responsibly Produced Peat“ (RPP) wurde im Jahr 2013 mit der Absicht gegründet:

- natürliche Moore mit einem hohen Wert für den Natur- und Klimaschutz (High Conservation Value) unberührt zu lassen und dauerhaft zu erhalten
- ausschließlich bereits entwässerte und/oder landwirtschaftlich vorgenutzte Flächen für eine kontrollierte Torfgewinnung zuzulassen
- die langfristige Verfügbarkeit von Torf als wertvollen Substratausgangsstoff zu gewährleisten
- die Rohstoffgewinnung auf degenerierten Moorflächen zu beschleunigen, um möglichst frühzeitig mit der Renaturierung beginnen zu können

Als europäische Nichtregierungsorganisation vereint RPP relevante Interessensgruppen rund um die Torf- und Substratindustrie, unter ihnen anerkannte Wissenschaftler, Umweltschutzverbände und zahlreiche Unter-

nehmen der Branche. RPP folgt dem Anspruch, auf möglichst hohem Niveau immer wieder einen praktischen Ausgleich der Interessen seitens der Substratbranche sowie des Natur- und Klimaschutzes zu erreichen. Ziel ist es, das RPP-Label als hohen, umfassenden und anerkannten Umweltstandard ähnlich PEFC und FSC zu etablieren. Dazu hat RPP ein zuverlässiges und transparentes Zertifizierungssystem für verantwortliche Torfgewinnung aufgestellt. Mitgliedsunternehmen und deren Gewinnungsflächen werden im Auftrag der Zertifizierungsgesellschaft ECAS durch einen unabhängigen Auditor überprüft.

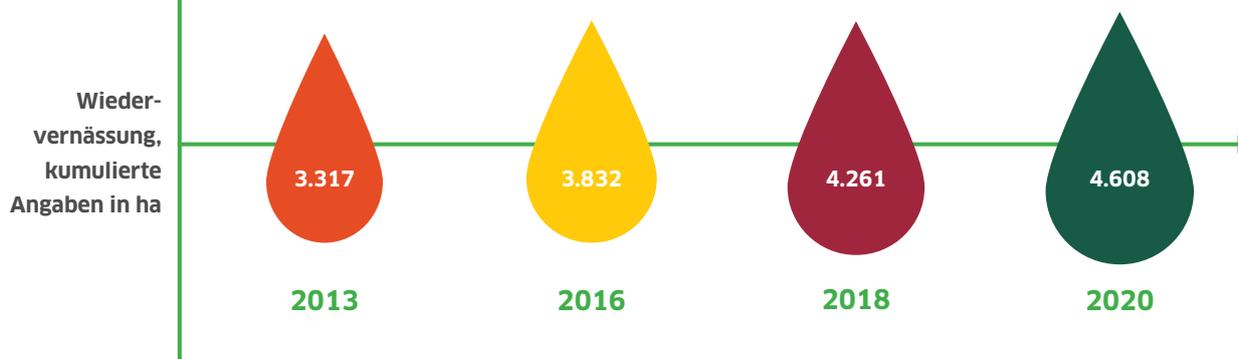
Vor diesem Hintergrund haben wir in den letzten Jahren eine RPP-Zertifizierung für den Großteil unserer Gewinnungsflächen beantragt. Zum Stichtag 31.7.2021 waren bereits 83% unserer Gewinnungsflächen nach RPP zertifiziert. Damit stammen zugleich 85% unserer Gesamtgewinnungsmenge aus RPP-zertifizierten Flächen.

Maßnahmen nach Beendigung der Torfgewinnung

In Abhängigkeit von der genutzten Methode kann die Torfgewinnung auf der einzelnen Fläche mehrere Jahrzehnte dauern. Nach Beendigung der Rohstoffgewinnung verbleibt auf den Flächen mindestens die gesetzlich vorgeschriebene Resttorfmächtigkeit. Für die anschließende Folgenutzung gibt es grundsätzlich vier verschiedene Optionen. Welche davon im Einzelfall umgesetzt wird, legen die zuständigen Behörden bereits vor Beginn der Rohstoffgewinnung in den Genehmigungsdokumenten fest.

Die wichtigste Art der Folgenutzung in Deutschland ist die Wiedervernässung. Ihr Ziel ist es, Torfmoose (Sphagnum) und andere für das Moor charakteristische Pflanzen wie das Wollgras anzusiedeln. In den wiedervernässten Flächen werden durch Wasseranstau die früheren hydrologischen Gegebenheiten wiederhergestellt, die eine moorähnliche Vegetation (Renaturierung) oder gar moortypische Vegetation (Regeneration) aufweisen und zu CO₂-Senken werden können, wenn der Torfkörper wieder zu wachsen beginnt. Somit kann eine wiedervernässte Fläche zur moortypischen Biodiversität – in diesem Falle zur Vielfalt der Ökosysteme – beitragen und erneut landschaftsprägend werden. Bis Ende 2020 wurden durch uns insgesamt 4.608 ha wiedervernässt.

Aufgrund unterschiedlicher geologischer und hydrologischer Gegebenheiten können nach Beendigung des Torfabbaus aber nicht alle Flächen auf diese Weise renaturiert werden. Stattdessen werden ehemalige Abbaufächen zum Teil aufgeforstet oder für die landwirtschaftliche Folgenutzung hergerichtet. In einigen Fällen werden auch Pufferzonen zwischen unterschiedlich genutzten Flächen eingerichtet und der natürlichen Sukzession überlassen.



Projekt zur Torfmooskultivierung

In Kooperation mit der Universität Hannover und dem Thünen-Institut Braunschweig führten wir von 2015 bis 2018 ein Forschungsprojekt zur Torfmooskultivierung durch. Insgesamt wurden 10 ha ehemaliger Gewinnungsflächen für den Anbau von Torfmoosen auf Schwarztorf hergerichtet. Die für das Vorhaben notwendigen Bulten-Torfmoose wurden aus naturnahen Moorflächen entnommen und anschließend auf den bereits wiedervernässten bzw. zur Wiedervernässung vorgesehenen Flächen ausgebracht. Ziel war es, ein konditioniertes, reproduzierbares Wachstum von Torfmoosen zu erreichen, die als Substratausgangsstoff und zur Anlage weiterer Flächen – insbesondere für Wiedervernässungsprojekte – eingesetzt werden können.

Verschiedene interne und externe Untersuchungen bestätigten in dieser Zeit die sehr gute Eignung von Torfmoosen für die Substratherstellung. Zugleich stellten wir fest, dass sich ihr Einsatz nicht wirtschaftlich darstellen lässt, solange die Kultivierung auf natürlichen Flächen stattfindet. Daher entkoppelten wir die gartenbaubezogenen Projektanteile von den flächenbezogenen

Zielen und verfolgen seither mit Nachdruck aussichtsreiche, praxisorientierte und flächenunabhängige Versuche, mit denen wir aus Torfmoosen einen nachwachsenden und im umfassenden Sinne nachhaltigen Rohstoff für die Substratproduktion entwickeln wollen.

Das im Rahmen des ursprünglichen Projektes genutzte Verfahren zur Wiederherrichtung degradierter Moore haben wir angesichts der sehr guten Erfolge so weit ausgebaut, dass es als Dienstleistung für Renaturierungsvorhaben angeboten werden kann. Anders als bei der spontanen Besiedlung im Rahmen regulärer Wiedervernässungsmaßnahmen können wir durch aktives Hydromanagement und die gezielte Einbringung hochmoortypischer Vegetation die Umwandlung degradierter Hochmoore zu wachsenden Hochmooren beschleunigen. Die hochmoortypische Vegetation bildet sich um bis zu zwanzig Jahre früher und führt zu einer deutlich verbesserten Klimabilanz sowie mittelfristig zu einer Kohlenstoffspeicherung.



Emissionen aus der Torfgewinnung

Die Diskussion über die Emissionen aus der Gewinnung und Nutzung von Torf überlagert die seit den 1970er Jahren geführte naturschutzbezogene Debatte über den Erhalt von Mooren. Wissenschaftlich fundierte Kenntnisse zur Klimawirksamkeit von Torfgewinnung und -nutzung gab es jedoch bis vor einigen Jahren nur vereinzelt.

Eigene Messungen

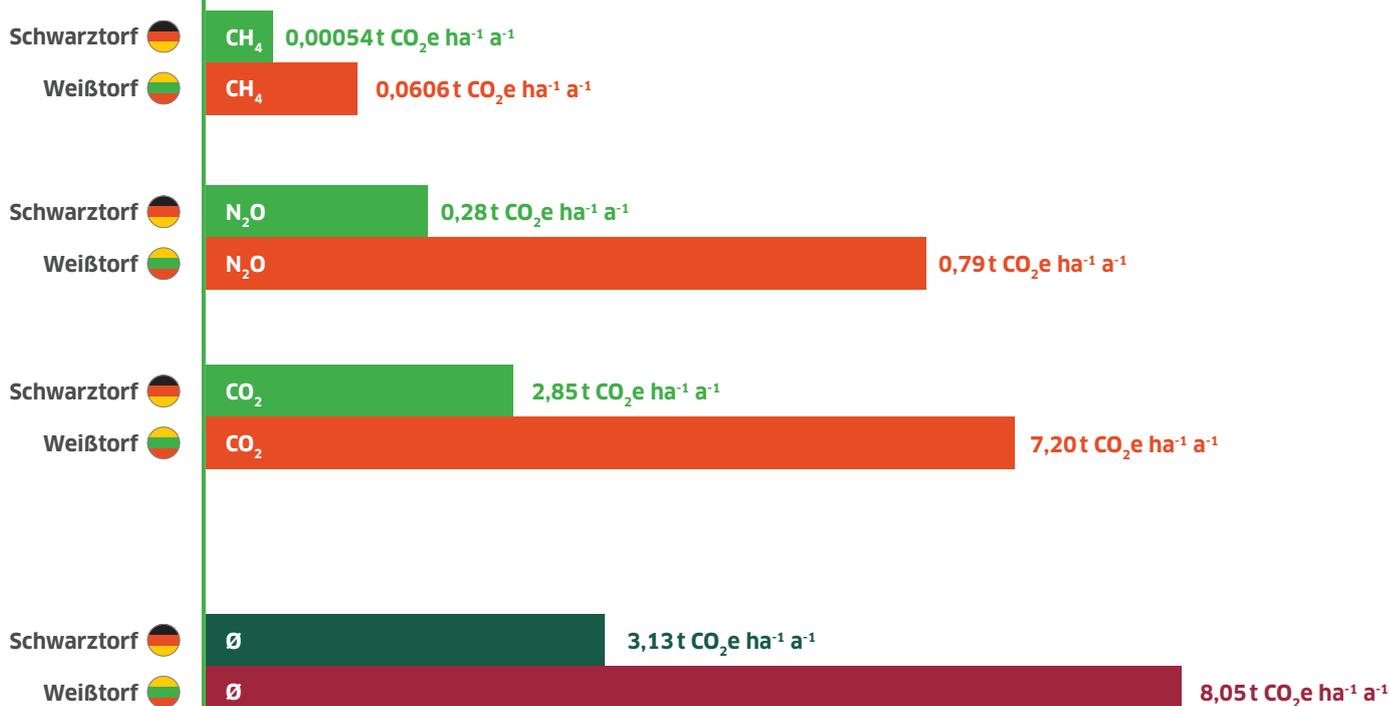
Vor diesem Hintergrund initiierten wir eine Studie und führten zwischen Februar 2015 und Februar 2017 Treibhausgasmessungen auf unseren Weißtorf- und Schwarztorgewinnungsflächen durch. Ziel war es, die vorhandene Lücke in der wissenschaftlichen Betrachtung zu schließen und verlässliche Aussagen über Emissionen aus der Torfgewinnung und -nutzung treffen zu können. Als Partner bei den Messkampagnen und der Bilanzerstellung stand uns die Meo Carbon Solutions GmbH, Köln, zur Seite.

Bilanzergebnisse auf Basis von 24 Monaten direkter THG-Messungen

Auf der Gewinnungsfläche für Schwarztorf in Deutschland wurden durchschnittliche Emissionen in Höhe von 3,13 t CO₂e ha⁻¹ a⁻¹ ermittelt. Auf der Weißtorfgewinnungsfläche in Litauen ergaben die Messungen durchschnittliche Emissionen in Höhe von 8,05 t CO₂e ha⁻¹ a⁻¹.

CO₂-Bilanz der Emissionsquellen

Schwarztorf aus Sedelsberg, Deutschland und Weißtorf aus Silute, Litauen



CH₄: Methan / N₂O: Distickstoffmonoxid, Lachgas / CO₂: Kohlenstoffdioxid

Klimabilanz 2020

Errechnet wurde unsere CO₂-Bilanz auf Unternehmens- und Produktebene durch die Meo Carbon Solutions GmbH (Köln). Die SGS Institut Fresenius GmbH (Berlin, Deutschland) prüfte und verifizierte die CO₂-Bilanz hinsichtlich ihrer Annahmen, Funktion und inneren Logik nach ISO 14064-1 bei einem „limited level of assurance“. Gegenstand der in diesem Kontext durchgeführten internen und externen Audits war auch das mit der Datenerhebung verbundene Qualitätsmanagement.

Systemgrenze der CO₂-Bilanz 2020

Basisjahr zur Kalkulation unserer CO₂-Bilanz ist das Jahr 2016. Die CO₂-Bilanzen 2013, 2016, 2018 und 2020 auf Unternehmensebene umfassen sämtliche Emissionen, die innerhalb der Systemgrenze „cradle to gate plus Transporte zum Kunden“ anfallen. Den Bereich Logistik berücksichtigen wir, da er für unser Unternehmen eine nennenswerte Umsatzgröße darstellt. Die Phase des sog. „End of life“ wird nicht in die CO₂-Bilanz einbezogen. Damit erfolgt eine Abgrenzung der Emissionen, die unserem Unternehmen zugerechnet werden, von den Emissionen, die nachfolgenden Nutzern zugerechnet werden, so z. B. Gartenbaubetrieben oder Konsumenten. Auf Produktebene hingegen werden beide Bilanzen – mit und ohne Endnutzung – ausgewiesen, um beispielsweise einem Gartenbaubetrieb eine verlässliche Information zur Berechnung einer eigenen CO₂-Bilanz an die Hand zu geben.

Emissionsquellen	*** 2020 in t CO ₂ e	%	**2018 in t CO ₂ e	**2016 in t CO ₂ e	*2013 in t CO ₂ e
Gewinnungsflächen	47.554	23,00	70.471	60.682	75.474
Energieverbräuche	19.377	9,37	23.084	21.357	19.692
Transporte	79.828	38,63	83.412	85.599	65.759
Alternative Ausgangsstoffe, zugekaufter Torf, Zuschlag- stoffe, Dünger, Substrate aus Partnerproduktion, Verpackungsmaterial inkl. Transport	59.961	29,00	51.981	43.157	43.218
CO₂-Bilanz Gesamtunternehmen	206.719	100,00	228.948	210.795	204.143
Gesamtmenge Substrate und Rohstoffe inkl. Handel (tm ³)	3.945		3.898	3.549	3.226
CO₂-Bilanz je m³ Substrat (kg CO₂e)	52,40		58,73	59,40	63,28

* Verifizierte Angaben aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2016

** Verifizierte Angaben aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2017/2018

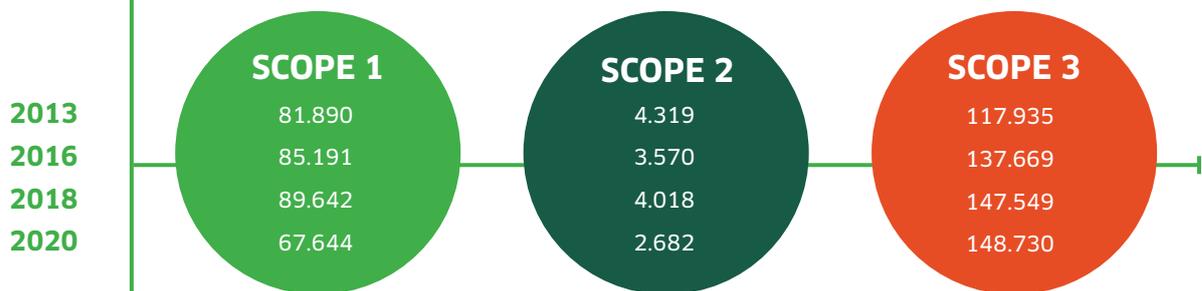
*** Verifizierung 2021

Einteilung der Emissionen in Scopes

Die Einteilung der Emissionen innerhalb des Treibhausgaskalkulators in drei Scopes entspricht ISO 14064 bzw. den Vorgaben des Kyoto-Protokolls.

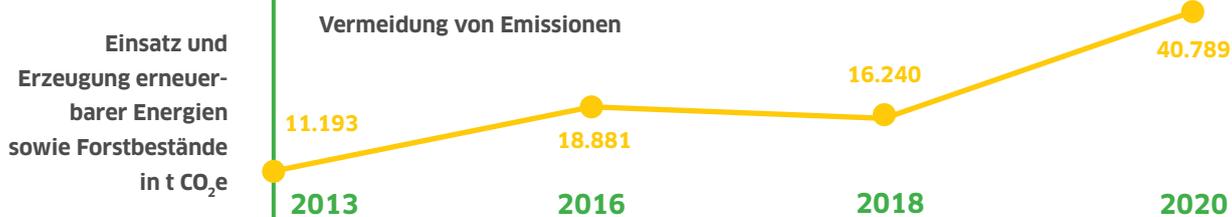
- **Scope 1** bezieht alle direkt erzeugten Emissionen z. B. aus Verbrennungsprozessen in eigenen Anlagen und der Zersetzung von Torfrohstoffen ein.
- **Scope 2** umfasst Emissionen, die mit eingekaufter Energie wie Strom oder mit Wärmeenergieträgern wie Holzhackschnitzeln verbunden sind.
- **Scope 3** erfasst die Emissionen aus Dienstleistungen Dritter sowie erworbenen Vorleistungen.

CO₂-Bilanz der Emissionsquellen in t CO₂e



„Positivbilanz“ 2020

Die durch uns bereitgestellten nachwachsenden Rohstoffe für die Erzeugung erneuerbarer Energien tragen dazu bei, Emissionen zu vermeiden. Aufgrund der Vorgaben zu ISO 14064 werden diese positiven Effekte getrennt von der Klimabilanz ausgewiesen. Hintergrund ist vor allem, dass die in diesem Zusammenhang erzeugte Energie zum größten Teil nicht durch Klasmann-Deilmann verbraucht, sondern eingespeist bzw. verkauft wird. Unseren CO₂-Bilanzen stehen deshalb „Positivbilanzen“ gegenüber, die ausweisen, wie viele Emissionen aus fossilen Energiequellen wie Kohle, Erdöl und Erdgas durch den Einsatz von Erneuerbaren Energien aus Kurzumtriebsplantagen (KUP) und Photovoltaik vermieden wurden.



CO₂-Bilanz auf Produktebene

Anders als beim Corporate Carbon Footprint (CCF) weisen wir einen Product Carbon Footprint (PCF) aus, der die Systemgrenze „cradle to grave“ abdeckt, also auch die Nutzungsphase und das sog. „end of life“ unserer Substrate berücksichtigt. Ein Großteil der Emissionen fällt nach dieser Aufschlüsselung außerhalb unserer Systemgrenzen an. Wir sehen darin unsere Verantwortung bestätigt, unser Substratsortiment so weiterzuentwickeln, dass an jedem Punkt der Wertschöpfungs- und Konsumketten weniger Treibhausgase entstehen. Strategisch verankerte Maßnahmen wie die Erhöhung des Anteils alternativer Ausgangsstoffe in unseren Substratmischungen auf 30 Vol.-% bis 2025 haben hier ihren Ausgangspunkt.

Die Daten der CO₂-Bilanz auf Unternehmensebene lassen sich über eine Rezepturdatenbank auf unsere Produkte umrechnen, so dass der PCF entsteht. Nachstehende Tabelle zeigt beispielhaft die Klimabilanzen ausgewählter Kultursubstrate für die Jahre 2016, 2018 und 2020 in den Systemgrenzen „cradle to gate“ und „cradle to grave“.

						
Rezeptur	70413	70002	70062	70080	70698	
Name	Basissubstrat	Potgrond P	ProLine Traysubstrat	Seedlingsubstrat	BP Substrat	
Typ	Weißtorfsubstrat	Schwarztorf-substrat	Schwarztorf-Weißtorf-Mischung mit Kompost	Schwarztorf-Weißtorf-Mischung mit Kokosmark	Schwarztorf-Weißtorf-Mischung mit Holzfasern	
Emissionen „cradle to gate“						
2016	48,3	14,2	28,8	31,7	20,5	
2018	36,5	24,2	39,6	32,7	25,7	
2020	50,7	18,4	42,4	40,6	23,6	
Emissionen "cradle to grave"						
2016	162,5	241,9	154,2	145,8	145,9	Angaben in kg CO ₂ e/m ³
2018	216,2	245,1	195,7	184,7	168,0	
2020	237,1	240,5	201,2	195,7	167,8	

Logistik

Langjährige Geschäftsverbindungen mit zuverlässigen Speditionen und Transportdienstleistern im In- und Ausland gewährleisten, dass wir Aufträge zuverlässig und zügig abwickeln können. Dabei nutzen wir Bahn und Schiff, wann immer dies zweckmäßig und möglich ist. Im Jahr 2020 waren für Klasmann-Deilmann unterwegs:



Unsere Kultursubstrate und Rohstoffe sind vergleichsweise voluminös und schwer. Empfänger sind vor allem Gartenbaubetriebe in rund hundert Ländern auf fünf Kontinenten. Die daraus resultierenden Transportemissionen summieren sich auf knapp 40% der insgesamt durch Klasmann-Deilmann verursachten Treibhausgase. Deshalb kommt der Logistik auch unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit eine hohe Verantwortung zu. Gleichzeitig stoßen wir jedoch gerade in diesem Bereich immer wieder an die Grenze des Machbaren und des wirtschaftlich Vertretbaren.

In der Summe sind Lkw-Transporte für uns unverzichtbar, sei es im Rahmen von Direktlieferungen an unsere Kunden in Europa oder sei es als Transportmittel im kombinierten Verkehr Lkw/Schiff/Lkw. Hinzu kommt, dass zahlreiche Kundenaufträge oftmals kurzfristige Lieferfristen beinhalten, die nur mittels Lkw-Transporten termingenau umgesetzt werden können.

Dennoch organisieren wir unsere Logistik möglichst umweltverträglich:

Wir reduzieren interne Transporte zwischen den einzelnen Produktionsstätten.

Aufgrund der Einrichtung von Zwischenlagern konnte in ausgewählten europäischen Zielregionen das jährliche Transportvolumen zu nennenswerten Anteilen auf die Schiene umgelegt werden.

Ein weiterer Ansatzpunkt ergibt sich aus dem Gewicht unserer Substrate. Je trockener und damit leichter diese sind, desto größere Volumina können pro Transporteinheit verfrachtet werden.

Positive Effekte erwarten wir aus einer zunehmend dezentralisierten Produktion, mit der sich die Transportwege zu unseren Kunden verkürzen und deutlich mehr Rohstoffe klimaschonender mit dem Schiff transportiert werden können.

Green Services

Klimabilanz zu Substratlieferungen

Seit 2018 können sich unsere Kunden die Klimabilanz des an sie gelieferten Kultursubstrats ausweisen lassen. Auf Anfrage wird die produktbezogene Angabe in CO₂e individuell berechnet und als sog. „Product Carbon Footprint“ (PCF) per E-Mail an den jeweiligen Gartenbaubetrieb gesendet. Ausdrücklich erwünscht sind in diesem Zusammenhang weiterführende Gespräche mit unseren Fachleuten, um nach Möglichkeit auf Substrate mit einer günstigeren Klimabilanz umzusteigen.

Geringere CO₂-Werte durch optimierte Substratmischungen

Außerdem können sich unsere Kunden seit 2018 errechnen lassen, mit welchen Substratmischungen sich bessere CO₂-Werte erzielen lassen. Die Fachleute unseres Unternehmens verfügen über einen Rechner, der präzise aufzeigt, wie sich die Auswahl der Substratkomponenten auf die produktbezogene Klimabilanz auswirkt. Der sog. „PCF Compass“ weist Veränderungen im PCF aus, sobald die Substratmischung manuell angepasst wird. Im direkten Vergleich mit dem tatsächlich genutzten Substrat wird deutlich, wie sich z. B. die Nutzung anderer Torfqualitäten oder Anteile der Holzfaser GreenFibre auf die Klimabilanz auswirken.

Klimabilanz für Gartenbaubetrieb und Pflanze

Auch eine eigene Klimabilanz können sich Gartenbaubetriebe durch uns erstellen lassen. Dazu wurde ein Kalkulator entwickelt, der auf demselben Programm basiert, mit dem auch unsere Klimabilanz berechnet wird. Gartenbaubetriebe stellen notwendige Eckdaten wie z. B. über Energieverbräuche (z. B. Strom, Erdgas, Erdöl) und genutzte Betriebsmittel (z. B. Saatgut, Dünge- und Pflanzenschutzmittel, Verpackungen, Kulturgefäße) zur Verfügung. Auch der Einsatz von Kultursubstraten einschließlich der Transporte zum Gartenbaubetrieb wird exakt berücksichtigt. Der Kalkulator errechnet daraus eine Klimabilanz für den gesamten Betrieb (Corporate Carbon Footprint, CCF), kann darüber hinaus die Daten aber auch auf einzelne Kulturen bzw. die einzelne Pflanze herunterbrechen, so dass eine produktbezogene Klimabilanz (PCF) entsteht.

Der anschließend durch den Kalkulator ermittelte CCF ermöglicht es dem jeweiligen Betrieb, eine eigene Minderungsstrategie zur Reduktion von Emissionen zu planen und über mehrere Jahre hinweg zu bewerten. Mögliche Stellschrauben können hier z. B. das betriebliche Wärmekonzept oder auch der Einsatz von Substraten mit höheren Anteilen alternativer Ausgangsstoffe sein.

5.0 MODERNE ARBEITSWELTEN





Beschäftigte

Perspektiven schaffen

Der Erfolg unseres Unternehmens hängt von Engagement, Motivation und Know-how unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Von großer Bedeutung ist daher eine Arbeitswelt, die in die Zukunft gerichtet ist, die Dialog und Transparenz ermöglicht und die ein innovationsfreudiges Klima schafft. Auch dies sind wesentliche Aspekte unserer nachhaltigen Entwicklung.

Wir möchten, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne in unserem Unternehmen tätig sind. Dass dies in vielen Fällen so ist, belegen die geringe Fluktuation und die in zahlreichen Fällen über mehrere Jahrzehnte bestehenden Beschäftigungsverhältnisse. Wir möchten, dass dies so bleibt. Deshalb intensivieren wir unsere Maßnahmen zur internen Arbeitgeberattraktivität.

In den kommenden Jahren steht für eine Reihe von Stellen ein Generationswechsel an. Dies betrifft auch Schlüsselpositionen unseres Unternehmens. Bei der

Nachfolge setzen wir vor allem auf eigene Nachwuchskräfte. Angesichts unseres Wachstums benötigen wir insbesondere für hoch spezialisierte Geschäfts- und Aufgabenbereiche zusätzliche Kompetenzen, die wir intern aufbauen und bei Bedarf durch Neueinstellungen ergänzen.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen haben wir frühzeitig ein strategisches Personalmanagement aufgebaut, das in der Klasmann-Deilmann GmbH als Führungsgesellschaft verankert ist. Es wird zentral gesteuert und mit Unterstützung aus den Tochtergesellschaften umgesetzt. Instrumente, Maßnahmen und Prozesse werden fortlaufend auf ihre Effektivität geprüft. Dazu stehen der Bereich Human Resources und die Geschäftsführung im engen Austausch miteinander sowie mit den betreffenden Tochtergesellschaften, Teams und Mitarbeitern/-innen. Notwendige Korrekturen, Ergänzungen oder ein Verzicht können auf diese Weise zeitnah umgesetzt werden.

Moderne Arbeitsplätze

Im Jahr 2018 wurde das „Innovation Center“ in Geeste als neue Hauptverwaltung der Klasmann-Deilmann-Gruppe bezogen. Hintergrund dieser Investition ist unser kontinuierliches Wachstum. Seither stehen zusätzliche PC-Arbeitsplätze und Open-Space-Bereiche für mehr als vierzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung. Außerdem bietet das Gebäude eine Akademie sowie einen multimedialen Ausstellungsbereich und erfüllt damit repräsentative Zwecke. Vom Neubau aus wird seither unsere Unternehmensgruppe gesteuert und die strategische und internationale Zusammenarbeit verstärkt. Auch das bisherige Verwaltungsgebäude „Business Center“ ist inzwischen in weiten Teilen aufwändig saniert und modernisiert worden. Das Versuchsgewächshaus unter dem Namen „Research Center“ dient Forschungsprojekten zu innovativen Kultursubstraten, Kultursystemen und Substratausgangsstoffen. Das fachlich daran angeschlossene „Technikum“ ist mit den für Gartenbaubetriebe typischen hochmodernen Anlagen ausgestattet und ermöglicht insbesondere Praxisversuche im Rahmen von Forschung und Entwicklung. Damit ist der ganze Standort auf Forschung, Entwicklung und Innovation ausgerichtet.



Digitalisierung

Die Digitalisierung von Prozessen in der Administration sowie in Vertrieb, Produktion und Logistik zählt zu den vorrangigen Zielen unseres Unternehmens. Mit den bei uns angewandten IT-Lösungen bewegen wir uns auf dem neuesten Stand der Technik und gehen der Entwicklung im internationalen Produktionsgartenbau voraus. Maßgabe ist, dass alle bei uns genutzten Anwendungen zukunftsfähig sind und unserem weltweiten Netzwerk aus Tochtergesellschaften, Vertriebspartnern und Kunden einen sicheren, zuverlässigen und intuitiven Dialog ermöglichen. Daher investieren wir im großen Umfang in IT-Lösungen namhafter Anbieter und entwickeln eigene Programme, die exakt auf unser Geschäftsmodell zugeschnitten sind und unseren Kunden einen echten Mehrwert bieten. Von zentraler Bedeutung ist in diesem Zusammenhang, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dem Prozess der Digitalisierung jederzeit folgen können und sich weiterhin mit ihren Aufgabenbereichen identifizieren und ihnen gewachsen sind. Teil des Change-Managements sind daher interne Coaches aus den Fachbereichen. Dem erhöhten Weiterbildungsbedarf entsprechen wir durch interne und externe Angebote.

Kompetenzen stärken, Talente fördern

Im Rahmen der langfristig ausgerichteten Personalentwicklung haben wir mehrere Programme etabliert, die der Vertiefung von Kompetenzen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihrer vermehrten Einbindung in die unternehmerische Entwicklung und ihrer stärkeren Identifizierung mit unserem Unternehmen dienen.

- go on[®]** — Internationales Talent-Programm für Nachwuchskräfte zur Weiterentwicklung der persönlichen Kompetenzen.
- go ahead[®]** — Internationales Kompetenz-Programm für Beschäftigte in Schlüsselpositionen zur Stärkung etablierter Kompetenzen und zur Weiterentwicklung weniger stark ausgeprägter Kompetenzen.
- go lean[®]** — Programm zur Implementierung von Lean-Management-Methoden in Produktion und Verwaltung mit Ziel der kontinuierlichen Verbesserung.
- go forward[®]** — Internationales Programm zur Stärkung der Innovationskraft einschließlich Workshops mit neuen Zugängen zur Ideenfindung und Kreativitätsmethoden sowie zum Einbringen von Verbesserungsvorschlägen und zum Teilen von Best Practice.
- go together[®]** — Programm für alle Ebenen der Belegschaft und alle Tochtergesellschaften zum verstärkten Dialog miteinander und insbesondere mit der Geschäftsführung.
- go start[®]** — Internes Programm für Auszubildende und dual Studierende mit Angeboten für einen leichten Start ins Berufsleben, zur Weiterbildung, zur Vertiefung fachlicher Fragestellungen sowie zur Stärkung persönlicher und sozialer Kompetenzen.

Ausbildung, Trainees und Stipendien



Jedes Jahr bieten wir eine Reihe von Ausbildungsplätzen vor allem in kaufmännischen und IT-Berufsprofilen an. In diesem Zusammenhang nehmen das duale Studium sowie berufs begleitende oder berufsintegrierend Studiengänge einen immer höheren Stellenwert ein. Ende 2016 verlieh uns die IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim das Siegel „IHK Top Ausbildungsbetrieb“, das im Jahr 2021 bestätigt wurde. Auch berufs- und studienbegleitende Praktika sowie das Angebot zur Anfertigung von Bachelor- bzw. Masterarbeiten werden in zunehmendem Maße genutzt. Die Vergabe von Deutschlandstipendien und lokal verankerten „Emslandstipendien“ sowie die Förderung im Rahmen der „EmslandTalents“ runden unsere Maßnahmen ab.

Um vor allem im internationalen Bereich besonders interessante Kandidatinnen und Kandidaten für uns zu gewinnen, ermöglichen wir verstärkt den Einstieg als Trainee. Seit einigen Jahren beschäftigen wir durchgehend „International Trainees“. Der Fokus liegt dabei auf zukünftigen Chancen der Marktentwicklung, der Produktion und digitalen Geschäftsmodellen. Vor diesem Hintergrund bauen wir auch unsere Kontakte zu Hochschulen aus, die sich auf für uns zentrale Berufsfelder spezialisiert haben, unter ihnen die Hochschule Osnabrück und die niederländische Wageningen University & Research.

Wir gewährleisten in allen Fällen eine intensive Betreuung in den zuständigen Abteilungen. Wichtig ist uns nicht nur eine hochwertige fachliche Ausbildung, sondern auch die Stärkung der Persönlichkeit. Viele junge Menschen, die ihren Ausbildungsweg erfolgreich mit uns abschließen, werden im Anschluss in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen.

Weibliche Führungskräfte

Gegenwärtig sind bei uns elf weibliche Führungskräfte tätig, davon acht an unseren internationalen Standorten. Bei weltweit insgesamt 110 Führungskräften stehen sie für einen Anteil von 14 %.

Compliance-Verpflichtung aller Beschäftigten

Ausgangspunkt unserer konsequent verfolgten Compliance-Maßnahmen waren Schulungen der Führungskräfte der Klasmann-Deilmann GmbH im Jahr 2009. Führungskräfte werden seither im Rahmen ihrer Einarbeitung mit den Grundsätzen vertraut gemacht und verpflichtet sich zu deren Einhaltung.

Im November 2013 trat zusätzlich eine Vereinbarung zwischen der Geschäftsführung und dem Gesamtbetriebsrat in Kraft, die alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klasmann-Deilmann-Gruppe in Deutschland u. a. zur Einhaltung des Wettbewerbs- und Kartellrechts, auf ein Verbot des Angebots und der Gewährung von Vorteilen sowie auf ein Verbot der Geldwäsche verpflichtet.

Geschäftsführer und Führungskräfte aus dem Finanzbereich unserer internationalen Tochtergesellschaften wurden zuletzt im Herbst 2018 zu unseren gruppenweiten Anforderungen zur Compliance geschult. Dabei wurde ihnen auch die Verantwortung zur Umsetzung der geltenden Regelungen in ihrer jeweiligen Gesellschaft übertragen.



Familienfreundliches Unternehmen

Klasmann-Deilmann zählt zu den Gründungsmitgliedern der „Emsländischen Stiftung Beruf und Familie“ (www.familienstiftung-emsland.de), die sich die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Region zum Ziel gesetzt hat. Als familienfreundliches Unternehmen hat uns die Stiftung zuerst im Jahr 2012 zertifiziert. Im Rahmen des Audits im November 2018 wurde unsere Familienfreundlichkeit zum dritten Mal erfolgreich geprüft und das Siegel für den Zeitraum bis einschließlich 2021 erneuert. Dabei ging es nicht allein um eine Rückschau auf das bereits Erreichte, sondern vor allem darum, zukunftsweisende Ansätze und Möglichkeiten zu identifizieren. Da jede Lebensphase zu unterschiedlichen Ansprüchen an Beruf und Familie führt, sollten sich Arbeitgeber frühzeitig auf eine Flexibilisierung ihrer Arbeitswelten einstellen, um auch langfristig für gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter attraktiv zu bleiben.

Beschäftigtenzahl leicht rückläufig

Seit dem Jahr 2020 wird die Anzahl unserer Beschäftigten gruppenweit einheitlich in Full Time Equivalents (fte) ausgewiesen. Ein direkter Vergleich mit den Vorjahreswerten ist daher nur bedingt möglich. Insgesamt verzeichnen wir einen leichten Rückgang an Beschäftigten. Davon waren in 2020 insgesamt 394 Männer und Frauen im kaufmännischen sowie 513 im gewerblichen Bereich angestellt. 66,8% der Arbeitsverhältnisse bestanden im Jahr 2020 außerhalb von Deutschland, 2019 waren es 60,6% und im Jahr 2018 waren es 66,9%.

	2020			2018			2016			2013		
	Σ	♂	♀	Σ	♂	♀	Σ	♂	♀	Σ	♂	♀
Deutschland	301	246	55	344	276	68	356	283	73	371	302	69
Litauen	324	265	59	392	335	57	306	257	49	295	259	36
Lettland	96	77	19	110	86	24	106	81	25	88	59	29
Irland	52	49	3	71	68	3	62	58	4	69	66	3
Niederlande	55	50	5	47	44	3	37	34	3	34	32	2
Frankreich	21	12	9	20	11	9	21	12	8	19	11	8
Belgien	13	11	2	14	10	4	10	8	2	9	7	2
Singapur	11	3	8	11	3	8	10	2	8	9	2	7
China	15	7	8	14	8	6	10	7	3	0	0	0
Polen	8	6	2	8	6	2	9	7	2	9	7	2
Italien	6	3	3	6	3	3	6	3	3	6	3	3
USA	2	2	0	2	2	0	3	2	31	4	1	3
Österreich	2	1	1	2	1	1	2	1	1	2	1	1
Japan	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	907	733	174	1041	853	188	938	755	183	915	750	165

Angaben ab 2020 in Full Time Equivalents (fte)

Arbeitsschutzmanagement verstärkt

Klasmann-Deilmann pflegt ein Arbeitsschutzmanagementsystem, dessen Ziel die vollständige Vermeidung von Unfällen ist. Potenzielle Gefahrenstellen in den Betrieben sollen rechtzeitig erkannt und so weit wie möglich beseitigt werden. Dies geschieht vor allem durch regelmäßige Betriebsbegehungen durch interne und externe Sicherheitsfachkräfte, Betriebsärzte und Sicherheitsbeauftragte sowie in Sitzungen der Arbeitssicherheitsausschüsse. Darüber hinaus besteht auf organisatorischer Ebene eine automatische Dokumentation von Störereignissen. Auch Beinahe-Unfälle werden konsequent dokumentiert und im Arbeitssicherheitsausschuss ausgewertet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in Fragen der Arbeitssicherheit wiederkehrend geschult. Um sie eng in die Umsetzung der Arbeitssicherheitsmaßnahmen einzubeziehen, werden im betrieblichen Vorschlagswesen Ideen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit besonders prämiert.



Gesundheit fördern

Wir betreiben ein aktives, in alle betrieblichen Prozesse integriertes Gesundheitsmanagement, um die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten, zu verbessern oder wiederherzustellen. In regelmäßigen Abständen berät ein Gremium aus Führungskräften, Betriebsräten und unserem Betriebsarzt über Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.

Schwerpunkte sind die Durchführung regelmäßiger Vorsorgeuntersuchungen und die Förderung verschiedener Maßnahmen zur Verbesserung des allgemeinen Gesundheitsstandes der Belegschaft.

Hierzu zählt beispielsweise das kostenfreie Angebot zu einer Gripeschutzimpfung. Mit einem monatlichen Zuschuss unterstützen wir darüber hinaus deutschlandweit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sportliche Angebote in Fitness-Studios und Schwimmbädern nutzen. Außerdem nehmen kleinere Teams in wechselnden Besetzungen verstärkt an regionalen Sportveranstaltungen teil. Neben gesundheitlichen Aspekten steht hierbei vor allem das gemeinschaftsbildende Moment im Vordergrund.



we make it grow

Klasmann-Deilmann GmbH | Georg-Klasmann-Straße 2-10 | 49744 Geeste | Germany
☎ +49 5937 310 | 📠 +49 5937 31279 | info@klasmann-deilmann.com | www.klasmann-deilmann.com